

Was fällt dir denn ein?

Vorlesesituationen in der UK



Referent*innen:

Bruni Petersen, Sprachheilpädagogin, Hilfsmittelberaterin bei der Firma PRD

Maike Horend, Logopädin, Hilfsmittelberaterin bei der Firma PRD

Produkte/Hilfsmittel:

In diesem Beitrag wird auf folgendes Produkt genauer eingegangen:

Metacom-Symbolsammlung von Annette Kitzinger

Die Referent*innen stehen in keiner wirtschaftlichen Beziehung zum Produkt oder zu dessen Vertrieb.



Vorlesesituationen in der Unterstützten Kommunikation

- Text als Grundlage für eine lernzielorientierte Kommunikationsförderung
 - adaptierte Textfassung / begleitende Materialien

- Lesesituation als überschaubarer Rahmen zur Reflexion der Lehr- und Hilfestrategien
 - Methoden / Dosierung der Hilfen

Was fällt dir denn ein?

Gemeinsames Lesen bietet viele Gelegenheiten für eine lernzielorientierte Kommunikationsförderung, weil wir sowohl den ***Inhalt*** als auch die ***Situation*** und den ***Ablauf*** speziell ***auf die Teilnehmer abstimmen*** können!

- Thema bestimmen
- Text auswählen und ggf. anpassen
- Ablauf strukturieren
- Förderziele definieren
- Hilfen planen
- Materialien gestalten, die maximal an die Interessen und Kompetenzen der Zuhörer angepasst sind

Der Text dient als Gesprächsanlass. Er bildet den thematischen Rahmen.

Unterstützte Kommunikation beinhaltet viel mehr als „Talkertraining“.

Im weitesten Sinn geht es darum, **Erfahrungen mit Sprache zu vermitteln - nicht nur als Sprecher, sondern auch als Zuhörer und Interaktionspartner.** Vorlesesituationen sind dafür besonders geeignet.

Das Auswählen und Verändern des Textes geschieht mit Blick auf die Zuhörer:

Sie sollen nicht nur eine Geschichte hören, sondern auch eine „besondere“ Sprache erleben.

- Der Text und der Ablauf werden so gestaltet, dass die **Aufmerksamkeit der Zuhörer** gelenkt und gehalten werden kann.
- Beim ersten Vorlesen geht es um das **Kennenlernen der Geschichte.**
- Der Inhalt wird zusammengefasst und ggf. müssen **einzelne Wörter erklärt** werden.
- Die **Handlungsstruktur** der Geschichte wird thematisiert (Rahmen, Ablauf, wiederkehrende Elemente)

In dieser Phase liegt der Fokus auf dem „unterstützten Verstehen“

Die Sterntaler (Gebrüder Grimm)

(Text entnommen aus Kinder- und Hausmärchen ca. 1970)

Es war einmal ein kleines Mädchen. Dem waren Vater und Mutter **gestorben**. Es war so **arm**, dass es kein **Kämmerchen** mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr, darin zu schlafen, und endlich gar nichts mehr als die **Kleider auf dem Leib** und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein **mitleidiges Herz** geschenkt hatte. Es war aber **gut und fromm**. Und weil es so **von aller Welt verlassen** war, ging es **im Vertrauen auf den lieben Gott** hinaus aufs Feld.

Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: „Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.“ Das Mädchen reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: „**Gott segne es dir!**“ und ging weiter.

Dann kam ein Kind, das jammerte und sprach: „Es friert mich so an meinem Kopf, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann!“ Da nahm es seine Mütze ab und gab sie dem Kind.

Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind, das hatte kein **Leibchen** an und fror. Da gab es ihm seins. Und noch weiter, da bat eins um einen **Röcklein**, das gab es auch her. Endlich **gelangte** es in einen Wald, und es war schon dunkel geworden.

Da kam noch ein Kind und bat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben, und zog das Hemd aus und gab es auch noch her.

Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel und waren lauter **blanke Taler**; und obgleich es sein Hemdlein weggegeben, so hatte es plötzlich ein neues an, und das war vom **allerfeinsten Linnen**. Da sammelte es die Taler hinein und war reich für sein **Lebtag**.

Die Sterntaler - Adaptierter Text

Es war einmal ein Mädchen, das wollte immer gern anderen Menschen helfen.
Das Mädchen hatte keine Mutter und keinen Vater mehr. Es war ganz allein.
Das Mädchen hatte auch keine Wohnung mehr, und kein Bett und kein Geld.
Das Mädchen hatte nur noch die Sachen, die es anhatte, und ein Stück Brot.

Es war Winter. Draußen war es sehr kalt. Das Mädchen ging allein über ein großes Feld.
Da kam ein alter Mann. Der alte Mann hatte Hunger.
Er fragte das Mädchen: Hast du ein Stück Brot für mich? Ich habe großen Hunger.
Das Mädchen dachte: Ich will dem alten Mann helfen. Er kann mein Brot haben.
Das Mädchen schenkte ihm sein Brot.
Der alte Mann sagte: Danke! Das ist sehr lieb von dir! Ich wünsche dir ganz viel Glück!

Das Mädchen ging weiter. Draußen wurde es langsam dunkel.
Da kam ein kleines Kind. Das kleine Kind fror am Kopf.
Es fragte das Mädchen: Hast du eine Mütze für mich? Ich habe so kalte Ohren.
Das Mädchen dachte: Ich will dem kleinen Kind helfen. Es kann meine Mütze haben.
Das Mädchen schenkte ihm seine Mütze.
Das kleine Kind sagte: Danke! Das ist sehr lieb von dir! Ich wünsche dir ganz viel Glück!

Das Mädchen ging weiter. Draußen war es ganz dunkel geworden. Da kam ein kleiner Junge. Der kleine Junge fror. Er fragte das Mädchen: Hast du Sachen zum Anziehen für mich? Mir ist so kalt.

Das Mädchen dachte: Es ist ganz dunkel. Niemand kann mich sehen. Ich will dem kleinen Jungen helfen. Er kann meine Sachen haben.

Das Mädchen schenkte ihm seine Jacke, seinen Pullover und seine Hose.

Der kleine Junge sagte: Danke! Das ist sehr lieb von dir! Ich wünsche dir ganz viel Glück!

Jetzt hatte das Mädchen gar nichts mehr. Es hatte keine Mutter und keinen Vater mehr. Es hatte keine Wohnung mehr, kein Bett, kein Geld und auch kein Brot, keine Mütze, keine Jacke, keinen Pullover und keine Hose.

Das Mädchen stand ganz allein auf einem Feld. Es war kalt und dunkel. Am Himmel waren viele Sterne zu sehen. Plötzlich fiel ein Stern vom Himmel.

Und kurz danach fiel ein Kleid vom Himmel. Das Mädchen zog das Kleid an.

Immer mehr goldene Sterne fielen vom Himmel.

Das Mädchen fing die Sterne mit seinem Kleid auf und war danach für immer reich.

Es dachte: Danke! Jetzt habe i c h ganz viel Glück!

Das Mädchen freute sich sehr und lebte glücklich bis ans Ende seiner Tage.

Was fällt dir denn ein?

alternatives Ende:

Das Mädchen stand ganz allein auf einem Feld. Es war kalt und dunkel. Am Himmel waren viele Sterne zu sehen. Plötzlich fiel ein Stern vom Himmel.

Und kurz danach fiel ein Kleid vom Himmel. Das Mädchen zog das Kleid an.

Immer mehr goldene Sterne fielen vom Himmel.

Das Mädchen fing die Sterne mit seinem Kleid auf und war danach für immer reich.

Es dachte:

Das ist ein Wunder! Wer hat das gemacht?

„Das war ich!“, sagte der Zauberer, der plötzlich neben dem Mädchen stand

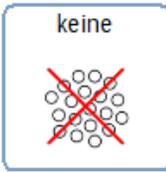
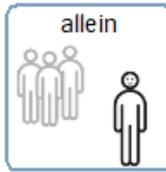
„Du hast so vielen Menschen geholfen. Jetzt helfe ich dir!“

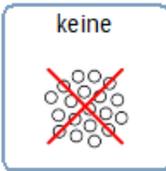
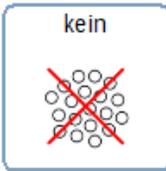
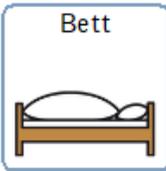
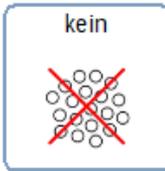
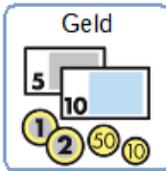
Das Mädchen freute sich sehr und lebte glücklich bis ans Ende seiner Tage.

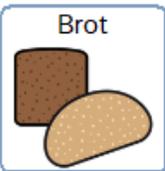


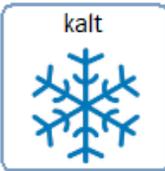
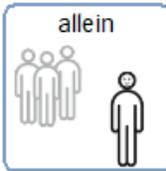
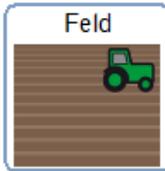
Text mit Symbolen

Es war einmal ein , das wollte immer gern anderen  helfen.

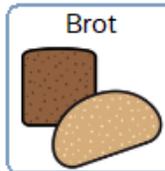
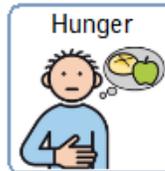
Das  hatte   und   mehr. Es war ganz .

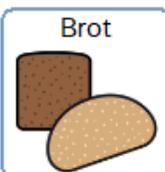
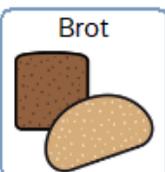
Das  hatte auch   mehr, und   und  .

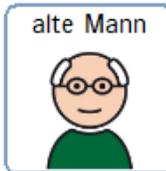
Das  hatte nur noch die , die es anhatte, und ein Stück .

Es war . Draußen war es sehr . Das  ging  über ein großes .

Da kam ein . Der  hatte .

Er fragte das : Hast du ein Stück  für mich? Ich habe großen .

Das  dachte: Ich will dem  helfen. Er kann mein  haben. Das  schenkte ihm sein .

Der  sagte: ! Das ist sehr lieb von dir! Ich wünsche dir ganz .

Das  ging weiter. Draußen wurde es langsam .

Da kam ein . Der  hatte .

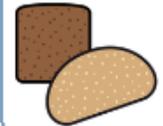
Er fragte das : Hast du ein Stück  für mich? Ich habe großen .

Das  dachte: Ich will dem  helfen. Er kann mein  haben. Das  schenkte ihm sein .

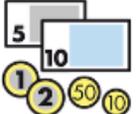
Der  sagte: ! Das ist sehr lieb von dir! Ich wünsche dir ganz .

Das  ging weiter. Draußen wurde es langsam .

Kleine Symbole, die in die Lücken passen

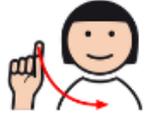
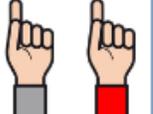
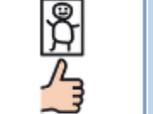
<p>Hunger</p> 	<p>Brot</p> 	<p>danke</p> 	<p>viel Glück</p> 	<p>dunkel</p> 
---	---	--	---	---

Symbole, die im
Text vorkommen

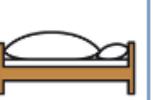
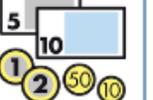
Mädchen 	Wohnung 	Bett 	Geld 	Sachen 	Brot 	kein 	Sterntaler 
alter Mann 	Mütze 	Jacke 	Pullover 	Hose 	Kleid 	allein 	Menschen 
kleines Kind 	Winter 	Feld 	Himmel 	Sterne 	Stern 	kalt 	Mutter 
kleiner Junge 	Hunger 	Kopf 	Ohren 	danke 	viel Glück 	dunkel 	Vater 

METACOM-Symbole © Annette Kitzinger

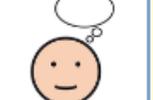
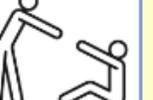
Kleine Wörter,
um über den Text
zu sprechen

nochmal 	auch 	nicht 	gut 	schlecht 	wer 	warum 	was 
--	---	---	--	---	--	--	--

Symbole, die im
Text vorkommen

Mädchen 	Wohnung 	Bett 	Geld 	Sachen 	Brot 	kein 	Sterntaler 
alter Mann 	Mütze 	Jacke 	Pullover 	Hose 	Kleid 	allein 	Menschen 
kleines Kind 	Winter 	Feld 	Himmel 	Sterne 	Stern 	kalt 	Mutter 
kleiner Junge 	Hunger 	Kopf 	Ohren 	danke 	viel Glück 	dunkel 	Vater 

Verben, die im
Text vorkommen

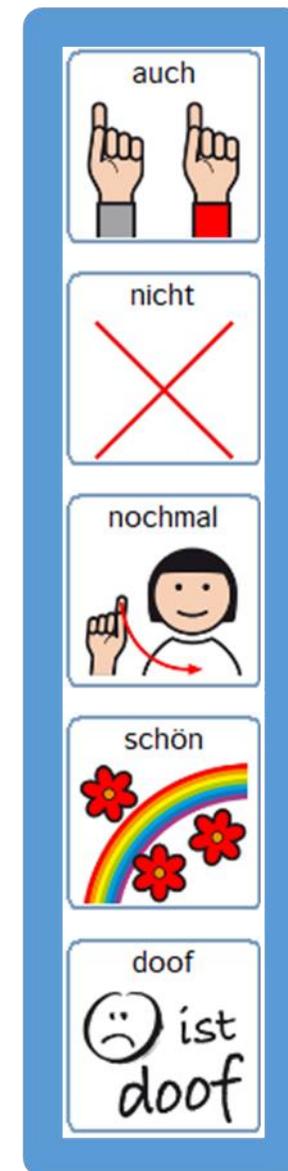
gehen 	fragen 	denken 	sagen 	helfen 	schenken 	frieren 	freuen 
--	---	--	--	---	---	--	---

METACOM-Symbole ©Annette Kitzinger

Lesezeichen

- zum Mitlesen / Verfolgen der Geschichte
- zum Kommentieren und / oder um über die Geschichte zu sprechen
 - Namen der Figuren
 - wiederkehrende Aussagen
 - Interaktionssteuernde Aussagen
 - Kommentare

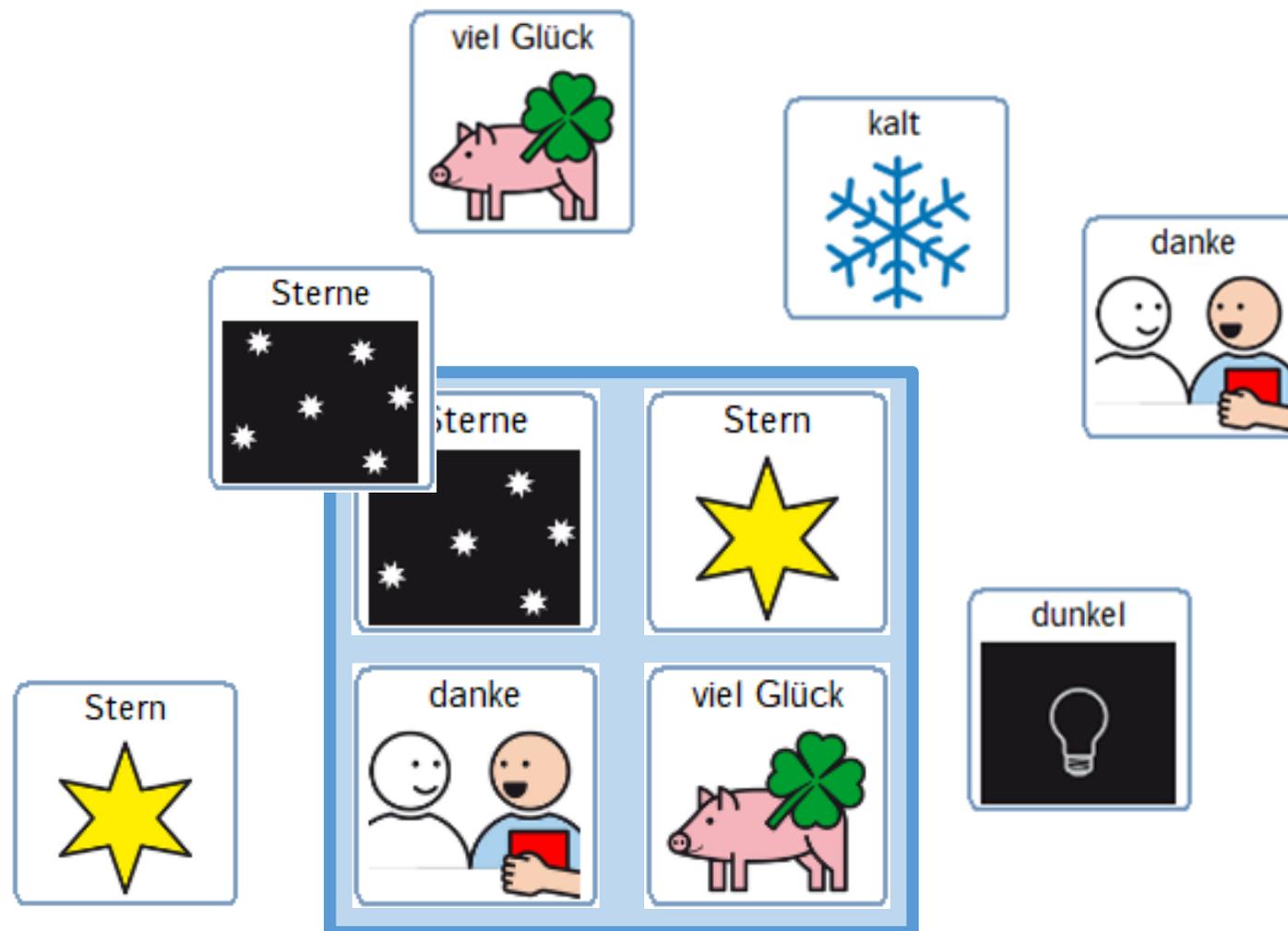
 - Fragen
 - Adjektive
 - Verben



Spiele mit den Symbolen (große Darstellungen erleichtern das Erkennen / Wiedererkennen)

Lotto / Bingo / Memory ...

- große Lottokarte mit mehreren Symbolen
- große Symbole (z.B. 5x5 cm) als Einzelkarten zum Auflegen
- Symbol ziehen, aufdecken, angeln ...



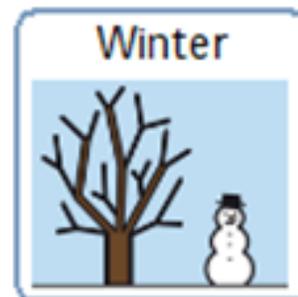
Symbolbedeutungen erschließen sich nicht von selbst

Symbole besprechen

Was sehe ich?

Welches Wort gehört dazu?

Wie kann ich das erklären?



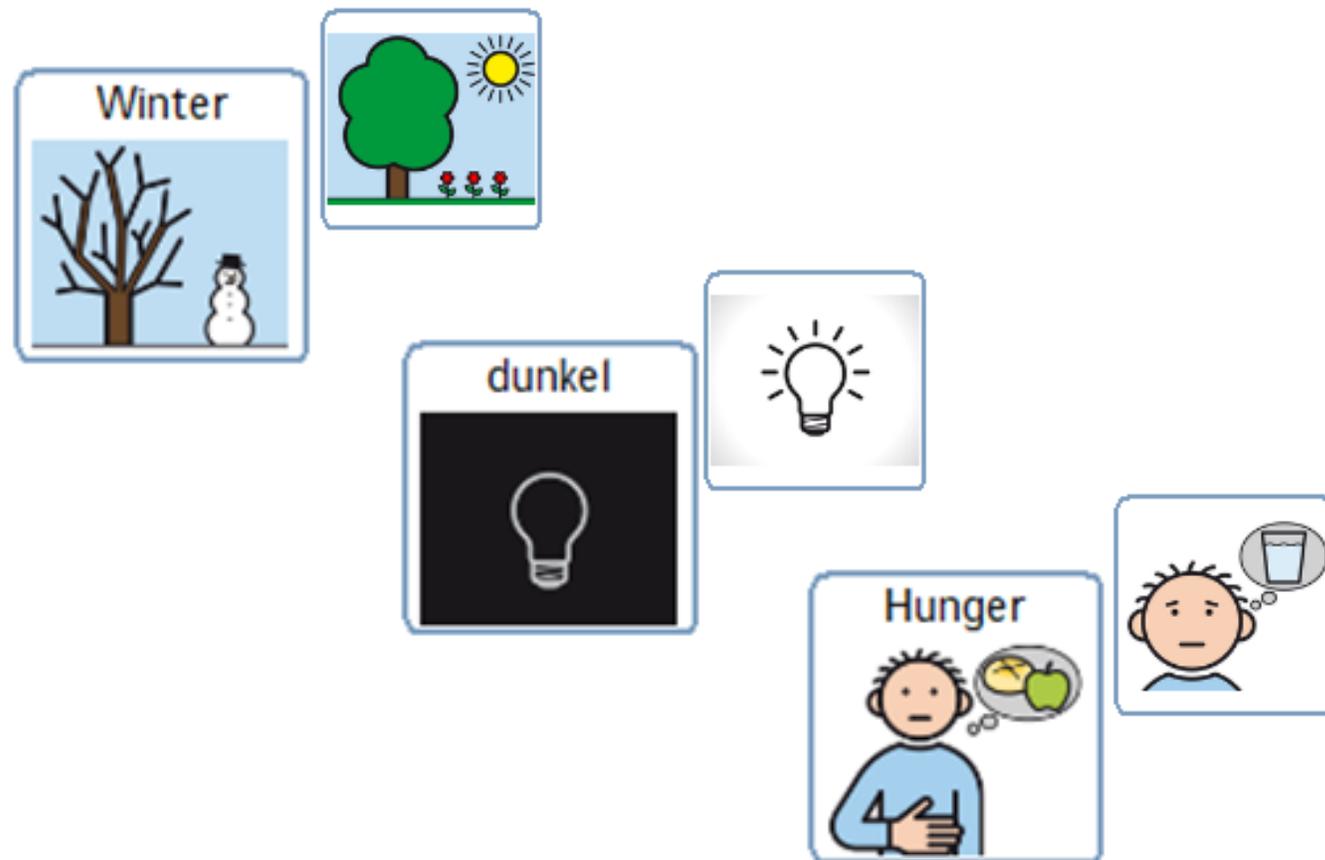
Symbolbedeutungen erschließen sich nicht von selbst

Symbole besprechen

Was sehe ich?

Welches Wort gehört dazu?

Wie kann ich das erklären?



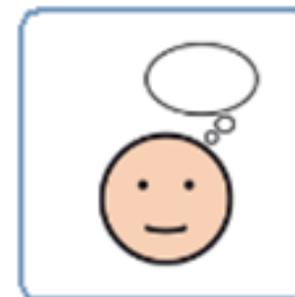
Symbolbedeutungen erschließen sich nicht von selbst

Symbolbedeutung besprechen

Was sehe ich?

Welches Wort gehört dazu?

Wie kann ich das erklären?



Symbolbedeutungen erschließen sich nicht von selbst

Symbolbedeutung zuordnen

Was sehe ich?

Welches Wort gehört dazu?

Wie kann ich das erklären?

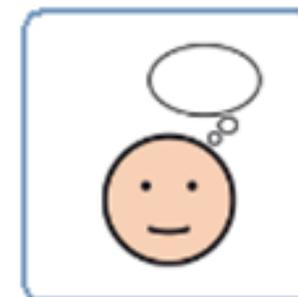
erinnern

verstehen

träumen

denken

wünschen



Vielfalt von Materialien / Medien

- Vereinfachter Text (auf die Zuhörer abgestimmt)
- Vereinfachter Text mit Symbolen
- Symbolkarten in unterschiedlichen Größen
- Begleittafeln zur Geschichte, Lesezeichen
- Materialien, die in Größe / Komplexität an die Interessen und Kompetenzen der Zuhörer angepasst sind (Lückentexte, Zuordnungsspiele ...)
- Begleitender Einsatz von Gesten, Gebärden, sprechenden Tasten, Anybookreader
- Rollenspiele / Lieder / Videos (z.B. YouTube)
- Gegenstände für die einzelnen Wahrnehmungskanäle (riechen, hören, schmecken, fühlen)

aber:

Unsere Lernhilfen umfassen viel mehr als vorbereitete Materialien und ergänzende Medien!
Nämlich die **Impulse und Reaktionen**, die wir **fortlaufend** jeweils **individuell angepasst** zur Unterstützung einsetzen.

Im permanenten Rückkopplungsprozess von Beobachtung und Handlungsvariation liegt das Potenzial einer individuellen UK-Förderung.

Erfolgreiche Kommunikation ist eine Voraussetzung für Selbstbestimmung und Teilhabe!

**Fernziel von Unterstützter Kommunikation:
größtmögliches Maß an Selbstbestimmung und Teilhabe erreichen**

Menschen mit kommunikativen Beeinträchtigungen
sollen so gefördert und unterstützt werden, dass sie sich
in möglichst vielen Situationen
mit unterschiedlichen Gesprächspartnern
ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend
verständigen können.

UK als persönliche „Entwicklungshilfe“

- **beschränkt sich nicht auf das Sprechen, sondern**
- **bezieht möglichst viele Aspekte des kommunikativen Verhaltens**
- **und kognitive Fähigkeiten mit ein**

Kommunikationsförderung ist ein **Prozess**, in dem kommunikative, soziale und kognitive Fähigkeiten **vermittelt** und **weiterentwickelt** werden

- **„noch nicht“ oder „nicht“ ?**
Bei der Beschreibung eines Förderprozesses ist die Aussage „noch nicht“ hilfreicher als ein „nicht“.
Der Gedanke „noch nicht“ lenkt die **Perspektive auf ein Ziel** und wirft Überlegungen auf, welche **weiterführende Unterstützung** erforderlich ist, um sich dem Ziel zu nähern.

Was fällt dir denn ein?

- **Methodische Elemente in der Kommunikationsförderung, die häufig intuitiv eingesetzt werden**
 - **Fragen** als Impulse beim Verstehen, Lernen, Sprechen
 - **Modelling**

- **Dosierung der Hilfen**
 - **Intensität und Dauer auf das Lernziel abstimmen**

Fragen

- sind natürliche Elemente der Sprache, die einen Sprecherwechsel einleiten
- signalisieren dem Gefragten, dass eine Reaktion von ihm erwartet wird
- kommen im Alltag und in allen Zusammenhängen von Lehren und Lernen vor
- können unterschiedliche Funktionen haben, z.B. :
 - **Fragen als Sprechimpuls**
 - **Fragen als Lernimpuls**

In Verbindung mit Vorlesetexten lässt sich die Wirkung von Fragen besonders gut einsetzen und vermitteln, weil der **Text** einen **Handlungsrahmen außerhalb der Alltagsroutinen** bietet.

Fragen als Lernimpulse sind häufig auf eine bestimmte Antwort ausgerichtet

Beim gemeinsamen Lesen in der Unterstützten Kommunikation werden häufig die Bilder einer Geschichte betrachtet, und als Antwort auf konkrete Fragen werden die abgebildeten Figuren, Gegenstände und Szenen **benannt und manchmal auch beschrieben**.

Dabei sollen i.d.R. bestimmte Wörter oder Wortarten geübt werden, die durch die Art der Fragestellung (z.B. „was macht ...?“ oder „wie ist ...?“) vorgegeben werden.

Entscheidungsfragen:

- Schenkt das Mädchen dem Mann ein BROT **oder** einen KEKS?
- Ist der Mann ALT **oder** JUNG?

Lenkende Fragen:

- **Was** gibt das Mädchen dem alten Mann?
- **Was** sagt der alte Mann zu dem Mädchen?

Offene Fragen als Sprechimpulse sind auf „irgendeine“ Antwort ausgerichtet

Keine Vorgaben, **jede Antwort zählt**

Beispiele:

„Was fällt dir dazu ein?“

„Was würdest du machen?“

Offene Fragen aus der Sicht des Gefragten:

- signalisieren dem Gefragten, dass ihm die Aufmerksamkeit gehört
- eröffnen dem Gefragten einen Rahmen, in dem jede Antwort als Erfolg gewertet wird

Offene Fragen bedeuten für den Fragenden:

- anders als gewohnt formulieren (automatisiertes Fragemuster durchbrechen)
- Antwortpause aushalten
- vorschnelle Hilfeimpulse unterdrücken
- zugewandtes Abwarten
- erzeugen Unsicherheit, weil man nicht einschätzen kann, welche Antwort kommt



Die Sterntaler. Illustration Gertrud Caspari
(Kommt ins Märchenreich, Alfred Hahn Verlag, Leipzig, 1952)

Der Alltagsklassiker unter den offenen Fragen ist:

„Was fällt dir dazu ein?“

Aufforderungscharakter:

Ich bin sicher, dass dir etwas einfällt!

positive Botschaft:

Ich interessiere mich für das, was du sagst!

keine Antwortvorgabe:

Auf diese Frage gibt es keine richtige oder falsche Antwort.

jederzeit einsetzbar:

Die Frage passt in fast allen Situationen.

**Offene Fragen ermöglichen
ein Gespräch ü b e r die Geschichte hinaus!**

Modelling

Warum Modelling?

- UK-Nutzer haben keine oder nur sehr wenige UK-Vorbilder, die sie imitieren können

Was bedeutet Modelling?

- Vorbild sein

Was macht ein UK-Modell?

- selbst mit der Kommunikationshilfe (Symbol, Tafel, Talker, Gebärde) sprechen, es muss nicht jedes Wort sein *Der Mann ist ALT
Der Mann ist ARM.
Er hat KEIN ESSEN.*
- eigenes Handeln mit UK sprachlich begleiten *Ich stelle die Flasche AUF den Tisch.
Holt MAMA dich mit dem AUTO ab?*
(möglichst beiläufig, ohne Erwartung an UK-Nutzer)

Wo wird Modelling eingesetzt?

- möglichst oft in vielen Alltagssituationen

Wer kann Modell sein?

- eigentlich jeder!

Modelling und Modellieren

Modelling oder Modellieren?

- Hilfen, die der Äußerung des UK-Nutzers vorausgehen (Vorbild, Vorschlag) = **Modelling**
- Hilfen, die die Äußerung des UK-Nutzers aufgreifen und verändern = **Modellieren**

modellierende Methoden

- **Expansion:** wir erweitern die Aussage um 1 oder 2 Wörter:
„nochmal“ => „nochmal lesen“ „Mama auch“ => „Mama soll auch“
- **Extension:** wir regen den UK-Nutzer an, seiner Aussage etwas hinzuzufügen, indem wir ein Verbindungswort ergänzen z.B. „und“, „und dann“ oder „weil“
- **Korrektives Feedback:**
Wir bilden eine fehlerhafte Aussage neu, indem wir die „richtigen“ Wörter benutzen:
„viel Keks“ => „viele Kekse“ / „grün Auto“ => „ein grünes Auto“

Lernhilfen in der Kommunikationsförderung

- Fragestrategien (zielorientiert abwägen zwischen Offenen Fragen, Lenkenden Fragen, Entscheidungsfragen, Verständnisfragen)
- Zeit für Antworten lassen
- Fokuswörter auswählen zur Orientierung für die fördernden Personen
- Modell sein (Sprachvorbild) nicht nur in Bezug auf die Wörter, sondern auch für Dialogstrukturen und Denkprozesse
- Modellieren von Äußerungen mittels Expansion, Extension und korrektivem Feedback

Dosierung der Hilfestellung

Im Hinblick auf unsere definierten Lernziele, haben wir zahlreiche Möglichkeiten, den UK-Lernenden mit sorgfältig dosierten Hilfen zu lenken und zu unterstützen. **Überlegungen in Bezug auf Intensität und Dauer des Einsatzes sind genauso wichtig, wie das Auswählen der Methode!**

Das langfristige Ziel muss es sein, den **Umfang der Hilfen systematisch zu reduzieren**, damit der UK-Nutzer zunehmend **selbständiger** zu kommunizieren lernt!

Erfolgreiche Kommunikation ist eine Voraussetzung für Selbstbestimmung und Teilhabe!

Unterstützte Kommunikation ist ein komplexes Geschehen mit einem ehrgeizigen Ziel.

Innerhalb eines **jahrelangen Förderprozesses** stellen Vorlesesituationen beim **Vermitteln und Erweitern kommunikativer Kompetenzen** wertvolle Elemente dar:

- Gemeinsames Lesen bietet zahlreiche Gelegenheiten für ein lernzielorientiertes Vorgehen, weil wir nicht nur den **Inhalt** sondern auch den **Ablauf** und die **Lernhilfen selbst gestalten** können.
- **Der Text dient dabei als Gesprächsanlass** für eine individuelle oder lerngruppenorientierte Förderung, in der **vielfältige Kommunikationserfahrungen** vermittelt werden.
- Vorlesesituationen sind wichtige Elemente der UK-Förderung. Außerhalb der alltäglichen Kommunikation bilden sie einen **überschaubaren thematischen Rahmen** für die **Reflexion** der Ziele und Methoden und laden zum **Erproben und Variieren von Hilfestrategien** ein.

Und: Gemeinsames Lesen macht Spaß!!!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! 